

SPD- und Gewerkschaftsführer, noch nicht, die imperialistische Herrschaft zu stürzen und eine demokratische Herrschaft zu erkämpfen.

In der Zeit der relativen Stabilisierung des Kapitalismus, die der Niederlage der deutschen Arbeiterklasse im Jahre 1923 folgte, sahen die rechten sozialdemokratischen Führer ihre Aufgabe darin, den Einfluß der bürgerlichen Ideologie in der Arbeiterbewegung zu verstärken, die in der revolutionären Nachkriegskrise gewonnenen Erfahrungen der Arbeiterklasse im Kampf um die Aktionseinheit auszulöschen und dadurch die Spaltung zu vertiefen. Diese Politik entsprach ihrer bürgerlichen Grundkonzeption, die auf der Zusammenarbeit mit den Hauptkräften der Monopolbourgeoisie beruhte und die Interessen der Arbeiterklasse denen der Bourgeoisie unterordnete. Diesem Bestreben dienten auch ihre reformistischen Theorien vom „organisierten Kapitalismus“ und von der sogenannten Wirtschaftsdemokratie, die bald von der kapitalistischen Wirklichkeit gründlich widerlegt wurden.

Der zeitweiligen Konjunkturperiode folgte mit großer Wucht die Weltwirtschaftskrise, deren furchtbare Auswirkungen in Deutschland besonders stark waren. Wieder wurden Millionen Arbeiterfamilien der Arbeitslosigkeit ausgesetzt und Zehntausende Betriebe werktätiger Bauern, kleiner Handwerker und Gewerbetreibender ruiniert. Die Monopolbourgeoisie untergrub mit ihrer Profitwirtschaft die Existenzgrundlagen der gesamten Nation. Gegen den wachsenden Widerstand der Volksmassen betrieben die herrschenden Klassen mit Hilfe des Notstands-Artikels 48 der Weimarer Verfassung den Abbau der demokratischen Rechte und Freiheiten sowie den Übergang zu faschistischen Regierungsmethoden. Bereits W. I. Lenin hatte darauf hingewiesen, daß Imperialismus Reaktion auf der ganzen Linie und Negation der Demokratie bedeutet. Dieses antidemokratische Wesen der Herrschaft des Monopolkapitals wurde während der Weltwirtschaftskrise mit aller Deutlichkeit sichtbar.

Die Arbeiterklasse und die Massen des deutschen Volkes suchten einen Ausweg aus der alle Bereiche des nationalen Lebens umfassenden Krise. Die Kommunistische Partei Deutschlands zeigte mit ihrem „Programm zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes“ vom August 1930 diesen Ausweg. Sie wandte sich an die werktätigen Bauern und alle anderen Werkstätigen und forderte sie auf, gemeinsam mit der Arbeiterklasse gegen Not und Elend, Ausbeutung und Reaktion zu kämpfen. Die Kommunistische Partei Deutschlands setzte sich unter Führung ihres Leninschen Zentralkomitees mit Ernst Thälmann an der Spitze unermüdlich für den Zusammenschluß